



Mandel-Weide

Salix triandra

Die überschwemmungstolerante Mandel-Weide ist häufig im feinkörnigen Sediment entlang von Bach- und Flussufern anzutreffen. Sie ist mit einer Höhe von 1,5-4 m eher kleinwüchsig und für ihre kräftigen grünen Triebe bekannt. Im Alter wird die Rinde grau und löst sich ab, darunter kommen auffällig zimtfarbene Zweige zum Vorschein. Die breiten Triebe der Mandelweide stellen einen sehr schönen Schmuck, der gerne von Florist*innen verwendet wird, dar. Die Mandel-Weide ist zudem besonders schnittverträglich und kann problemlos in Form gebracht werden, wenn sie zu stark austreibt. Sie macht sich am Rand eines Gartenteiches besonders gut und eignet sich hervorragend zur Bodenfestigung oder zur Böschungssicherung von Gewässern.



Schmetterlinge und Wildbienen sind häufig gesehene Nahrungsgäste der Mandel-Weide.

Wer darauf steht

Die Mandel-Weide gehört zu den früh blühenden Weidenarten. Die Weidenkätzchen erscheinen noch vor Laubaustritt. Die langen schlanken Blütenstände sind gelb. Der frühe Blütezeitpunkt und das reiche Pollen- und Nektarangebot locken zahlreiche Insektenarten, wie Wildbienen und Schmetterlinge an. Die Mandel-Weide dient auch als Futterpflanze für z.B. die Raupe der Zackeneule, die sich von ihren Blättern ernährt.

Wofür sie taugt

Das Laub der Mandel-Weide wird innerhalb eines Jahres zu wertvollem Laubkompost, der zum Düngen des Nutzgartens verwendet werden kann. Neben der Förderung der Humusbildung eignet sich die Mandel-Weide auch ideal zum Bau von Weidengängen, Weidentippis und lebenden Weidenzäunen. Zudem können größere Bestände zur Gewinnung von Mandel-Weidenhonig genutzt werden.

Herausgeber:

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH- Naturpark Südsteiermark,
www.naturpark-suedsteiermark.at, Grottenhof 1, 8430 Leibnitz

Für den Inhalt verantwortlich: Anton Drescher &

Naturpark Südsteiermark, www.naturpark-suedsteiermark.at, Grottenhof 1, 8430 Leibnitz

Fotos: Anton Drescher